



Stellungnahme zur geplanten Neuordnung der Kernzeitenbetreuung

Radolfzell, den 16. Juni 2017

Der Gesamtelternbeirat Kindertageseinrichtungen der Stadt Radolfzell (GEB Kita) begrüßt eine Neuordnung der Kernzeitenbetreuung. Wir als GEB Kita vertreten die Interessen der Eltern des Hortes „Villa Finckh“ und vertreten die Eltern der Grundschul Kinder, die im Kinderhaus Bullerbü in Möggingen betreut sind. Den Horteltern ist für die Zeit nach der Schließung „ein hort-adäquates Betreuungsangebot“ von Seiten der Stadt zugesichert worden. Daher vertreten wir als GEB Kita bei diesem Schulthema unsere Position.

Kernzeitenbetreuung ist Kinderbetreuung und damit ein Bildungsangebot

Die Stadt Radolfzell hat die Kinderbetreuung im Vorschulbereich, also Krippen und Kindergärten, in den letzten Jahren rasant ausgebaut. Für diese Bereiche gibt es klare gesetzliche Regelungen, was Qualität und deren Rahmenbedingungen angeht. Wir Radolfzeller Eltern schätzen die Standards, die für die Kinderbetreuung für Kinder von 0 – 6 Jahren rechtlich gelten: Die Kinder sollen in angemessenen Betreuungsschlüsseln von pädagogischen Fachkräften betreut werden. Zur pädagogischen Qualität zählen ferner Konzeptionen und eine Praxis, die den aktuellen Standards der Fachdebatten entsprechen (Inklusion, sozial und sprachlich sensible Ansätze, Bildung geflüchteter Kinder etc.). Kinderbetreuung ist eben keine „Verwahrung“, sondern ein Bildungsangebot. Leider hat es der Gesetzgeber bisher versäumt, das auch für die Kernzeitenbetreuung festzulegen. Denn auch für Grundschul Kinder ist die Zeit nach dem Unterricht Bildungszeit und eben keine einfache Verwahrung und Beaufsichtigung. Daher hat die Stadt Radolfzell mit dem Betreuungsschlüssel (2 Betreuer auf 20 Kinder) sowie einer Mindestqualifikation den ersten Schritt auf dem richtigen Weg getan. Ziel sollte es aber unserer Meinung nach sein, dass auch bei der Qualifikation der Betreuer und Betreuerinnen eine Gleichwertigkeit zur vorschulischen Kinderbetreuung gegeben ist.

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Radolfzell haben laut ihrer Ordnung die Aufgabe, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen, und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen. Dies gilt nicht nur für Krippen und Kindergärten, sondern auch für die Grundschulbetreuung. Die Zuordnung der Kernzeitenbetreuung zum Fachbereich Kindertagesbetreuung ist daher unter den dargestellten Gegebenheiten die richtige Entscheidung.

Gestaltung des Übergangs

In Krippe und Kindergarten gibt es klare Verfahren, um die Kinder einzugewöhnen. Zwar sind Grundschul Kinder deutlich älter und erfahrener darin, ohne ihre Eltern zurecht zu kommen. Doch der Übergang in die Grundschule ist für die Kinder eine aufregende Zeit. Vieles verändert sich, ohne dass die Kinder genau wissen, was auf sie zukommt. Daher wünschen wir uns qualitativ ausgewiesene Eingewöhnungskonzepte und einen alters- und entwicklungsangemessen gestalteten Übergang vom Kindergarten in Kernzeitenbetreuung und Ferienbetreuung.

Eltern brauchen angemessene und sozialverträgliche Beiträge

Im Bereich der Finanzierung der Kindertagesbetreuung hat die Stadt Radolfzell im Jahr 2014 auf ein einheitliches Gebührenmodell nach dem Württemberger Modell umgestellt. Eine solche Staffelung nach der Zahl der Geschwister im Haushalt wünschen wir uns auch für die Kernzeitenbetreuung. Die Kosten für die Kernzeitenbetreuung sollten für Eltern in einem angemessenen und bezahlbaren Rahmen sein, denn auch die Betreuung der Grundschul Kinder ist kein Luxus für Eltern. Für Eltern ist es wichtig, dass ihre Kinder gut betreut sind, sie aber flexibel in der Wahl des Betreuungsangebots und in der Betreuungszeit sind. Daher ist die Kernzeitenbetreuung zusätzlich bzw. im Anschluss an die Ganztagsgrundschule so wichtig. Eine Vereinheitlichung der Beiträge, weg von der Staffelung nach Einkommen, begrüßen wir dann, wenn die Kosten im niedrigen Bereich angesiedelt sind. Denn nur dann ist es auch einkommensschwachen Familien möglich, die Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen, die sie auch brauchen.

Die Zeiten

Auch die Buchung der gewünschten Zeiten sollte flexibel sein: einzeln buchbare Wochentage, so, wie das bisher auch

möglich ist, und zusätzlich verschiedene Zeitblöcke mit einer Betreuungszeit von insgesamt 7.00 Uhr – 18.30 Uhr. Ein Ausbau der Betreuungszeiten muss an allen Grundschulen in Zusammenhang mit den Elternbedarfen geschehen. Zu diesem Zweck schlagen wir vor, die elterlichen Bedarfe regelmäßig, mindestens aber im jährlichen Turnus, repräsentativ abzufragen.

Nur wenigen Grundschulkindern ist es zuzutrauen, nach der Schule allein mit dem Linienbus quer durch Radolfzell zur der Schule zu fahren, die die Betreuungszeiten anbietet, die zu den Arbeitszeiten der Eltern passen. Die Busanbindung zwischen den verschiedenen Grundschulen – vor allem zwischen den Ortsteilen und den Schulen der Kernstadt – ist auch nicht so, dass sich Grundschul Kinder hier gut und schnell bewegen könnten.

Die Formen

Kernzeitbetreuung ist ein zeitgemäßes Konzept, um die vielerorts gewünschte „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ zu gewährleisten. Weitere Formen sind denkbar und entsprechen zudem in ihrer Vielfalt weit eher der Vielfalt von familiären Wirklichkeiten. Daher sollte die Stadt Radolfzell die Wiedereinführung eines Hortangebotes in der Kernstadt prüfen und durch eine repräsentative Elternbefragung validieren.

Serviceorientierung, Transparenz und Kommunikation

Wenn Eltern ihre Kinder in eine Betreuungseinrichtung schicken, geben sie damit das Wertvollste ab, was sie haben. Sie verlassen sich darauf, dass ihren Kindern die bestmögliche Betreuung gewährt wird. Trotzdem ist es gerade im Grundschulalter wichtig, dass Kinder auch anderen Hobbys nachgehen können, wie Musik oder Sport. Insofern muss gewährleistet sein, dass Kinder diese Angebote während der Kernzeit in Anspruch nehmen können. Hier ist pädagogische Fachkenntnis gefordert, denn es muss gewährleistet sein, dass ein Kind isst, pünktlich losgeschickt und die Rückkehr nach dem Angebot wieder kontrolliert wird. In der Zwischenzeit müssen allen anderen Kindern in der Gruppe pädagogische Angebote gemacht werden. Auch Hausaufgabenbetreuung bzw. eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern gehören unserer Meinung nach zur Aufgabe der Kernzeitenbetreuung. Denn wenn Kinder den ganzen Tag in der Schule sind, können sie nicht abends zu Hause noch Hausaufgaben erledigen. Über alle diese Vorgänge müssen Eltern informiert werden, damit zwischen Betreuern und Eltern auch im Grundschulbereich eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelingt.

Die Ferienbetreuung

Die Situation der Ferienbetreuung ist in Radolfzell zeitlich für Eltern sehr gut: Eine durchgehende Ferienbetreuung an 10 von 12 Ferienwochen im Jahr ist fortschrittlich und der heutigen beruflichen Situation vieler Eltern angemessen. Dasselbe sollte für die Schließzeiten der Kindertagesstätten entwickelt werden; dass dies möglich ist, zeigen einzelne freie Träger von Kitas auch in anderen Gemeinden.

Auch die Buchung in zwei Blöcken (8.00 Uhr – 14.00 Uhr sowie 8.00 Uhr – 17.00 Uhr) erscheint uns derzeit angemessen, sollte allerdings jährlich am Elternbedarf systematisch überprüft werden. Auch hier ist eine Neuordnung der Finanzierung nötig, denn die Preise sind hier vor allem für den Ganztagsbereich mit 120€ pro Woche plus Mittagessen ohne Geschwisterrabatt sehr hoch – und für nicht wenige Familien schlicht unerschwinglich.

Die Kosten

Ja, die Kosten für Kinderbetreuung sind hoch. Kernzeitenbetreuung kostet die Stadt Radolfzell Geld – im Gegensatz zur Ganztagsgrundschule. Trotzdem wünschen wir uns die Kernzeitenbetreuung, weil Eltern Wahlfreiheit brauchen, um der Flexibilität ihrer Lebens- und Arbeitsmodelle gerecht zu werden. Radolfzell wird durch dieses zeitgemäße und qualitativ hochwertige Betreuungsangebot und durch dieses Betreuungskonzept für alle Kinder von 0 bis 10 Jahren zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort, der Familien anlockt. Eltern und Kinder beleben die Stadt, sind in Vereinen aktiv, konsumieren und zahlen Steuern. Familienfreundlichkeit und zeitgemäße Strukturen sind eine Investition in die Zukunft – für unsere Kinder und die Stadt.